

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0047/2018/IV

Datum:
05.03.2018

Federführung:
Dezernat IV, Bürger- und Ordnungsamt

Beteiligung:
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

**Bürgerbefragung zur Sicherheitslage in Heidelberg
- Sicherheitsbefragung 2017**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 26. März 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	21.03.2018	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt das Ergebnis der Sicherheitsbefragung 2017 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Projekt „Quwwa-Radikalisierung präventiv begegnen“	15.000 €
Projekt „Ist Luisa hier?“	5.000 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
Mittelbereitstellung in Verwaltungszuständigkeit	<u>20.000 €</u>

Zusammenfassung der Begründung:

Trotz steigender Kriminalitätsbelastung ist das Sicherheitsgefühl der Heidelberger auf einem hohen Niveau. Die wichtige Arbeit der Kommunalen Kriminalprävention muss weitergeführt und aufgrund der Ergebnisse der Sicherheitsbefragung auf bestimmte Ziele ausgerichtet werden.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.03.2018

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Die Stadt Heidelberg führte 2017 nach 1998 und 2009 die dritte Bürgerbefragung zur Sicherheitslage in Heidelberg durch. Mit der Durchführung wurde erneut Herr Prof. Dr. Hermann, Kriminologisches Institut der Universität Heidelberg, beauftragt. 8.000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger ab dem 14. Lebensjahr (einschließlich) erhielten per Post einen mehrseitigen Fragebogen mit einem Schreiben von Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner. Die Befragung wurde durchgeführt im Zeitraum März und April 2017. Die Ergebnisse liegen jetzt in Form eines Gutachtens vor und sind der Vorlage als Anlage beigefügt. Herr Prof. Dr. Hermann wird die Ergebnisse dem Haupt- und Finanzausschuss präsentieren.

Aus Sicht der Verwaltung sind die wichtigsten Erkenntnisse

- Trotz einer Steigerung der Kriminalitätsbelastung in Heidelberg ist das Sicherheitsgefühl der Heidelberger auf einem hohen Niveau. Grund dafür sind die vielfältigen Projekte und Maßnahmen der Kommunalen Kriminalprävention.
- Die Maßnahmen der Kriminalprävention müssen weitergeführt und sogar verstärkt werden, damit die Heidelberger sich weiterhin sicher fühlen.
- Im Pfaffengrund ist die Angst vor einem Einbruch in Wohnung und Haus sowie die Befürchtung, überfallen und beraubt zu werden, hoch. Im Emmertsgrund ist die Kriminalitätsfurcht generell hoch ebenso wie im Pfaffengrund.
- Die Angst vor Einbrüchen ist in der Altersgruppe ab 50 am höchstem, die Angst vor sexueller Belästigung bei jungen Frauen.

Aufgrund der Ergebnisse der Sicherheitsbefragung sind folgende erste Maßnahmen geplant:

Die Ergebnisse der Sicherheitsbefragung werden in die Sicherheitspartnerschaft mit dem Polizeipräsidium Mannheim integriert, um durch gezielte Maßnahmen das subjektive und objektive Sicherheitsgefühl weiter zu verbessern.

Das Projekt „Wachsamer Nachbarschaft Heidelberg“ des Vereins Sicheres Heidelberg e.V. wird gezielt in denjenigen Stadtteilen realisiert, in welchen die Furcht vor einem Einbruch besonders groß ist.

Das Projekt „Quwwa-Radikalisierung präventiv begegnen“ wurde im Jahr 2017 entwickelt und ist sehr erfolgreich gestartet. Die Fortbildungsangebote für Lehrkräfte sowie die Workshops für Schüler*innen werden gut nachgefragt und sollen 2018 um eine öffentliche Vortragsreihe ergänzt werden. Für das Jahr 2018 benötigt der Träger des Projektes „Mosaik Deutschland e.V.“ zur Finanzierung 15.000 Euro.

Um der Kriminalitätsfurcht junger Frauen vor sexuellen Belästigungen und Übergriffen in Heidelberg zu begegnen, plant der Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V. zusammen mit der Event-Kultur-Rhein-Neckar, dem Verein Sicheres Heidelberg e. V. und der Geschäftsstelle Kommunale Kriminalprävention der Stadt Heidelberg das Projekt „Ist Luisa hier?“ nach Heidelberg zu holen. Das Projekt wurde durch den Frauennotruf in Münster entwickelt und wurde bereits in über 40 Städten umgesetzt. In Mannheim soll das Projekt zeitgleich eingeführt werden. „Luisa“ ist ein präventives Hilfsangebot in Clubs und Gaststätten.

Mit der Frage „Ist Luisa hier?“ können sich Frauen an das Personal von Clubs oder Gaststätten wenden und bekommen unmittelbar und diskret Hilfe in Fällen, in denen sie sich unwohl, belästigt oder bedroht fühlen. Die Hilfsmöglichkeiten reichen anschließend von der Betreuung bis hin zur Begleitung aus dem Lokal, dem Rufen eines Taxis oder der Information der Polizei. Die betroffenen Frauen müssen sich nicht erklären oder begründen, warum sie den Service in Anspruch nehmen wollen. Zentrale Bausteine des Projekts sind Fortbildungsveranstaltungen für Clubbesitzer, Gaststättenbesitzer sowie deren Personal. Die veranschlagten Gesamtkosten liegen bei circa 6.500 Euro. Der Verein Sicheres Heidelberg e. V. beteiligt sich mit 1.500 Euro an dem Projekt. Vor dem Hintergrund der allgemein bekannten Problematik in der Heidelberger Altstadt und des Umstandes, dass gerade jüngere Frauen ein Bedürfnis nach mehr Sicherheit vor potenziellen sexuellen Übergriffen haben, erscheint uns das Projekt gut für Heidelberg geeignet. Das Polizeipräsidium Mannheim ist eingebunden. Bei den Fortbildungen werden auch Informationen zum Thema KO-Tropfen und zur Heidelberger Gewaltambulanz angeboten.

Das Projekt soll evaluiert werden, um zum Beispiel zu erheben, in wie vielen Fällen „Ist Luisa hier“ zum Tragen kam und welche Reaktionen seitens des geschulten Personals erfolgten. Der Frauennotruf Heidelberg hat zugesagt, diese Forderung entsprechend umzusetzen.

Die für beide Projekte notwendigen zusätzlichen Haushaltsmittel werden in Verwaltungszuständigkeit bereitgestellt.

Darüber hinaus wird das Lenkungsgremium Kommunale Kriminalprävention seine bewährten präventiven Projekte nach den Ergebnissen der Sicherheitsbefragung bewerten und ausrichten, um die kriminalpräventive Arbeit in Heidelberg zu optimieren.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ1	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Mit den Ergebnissen der Sicherheitsbefragung kann die Arbeit der Kommunalen Kriminalprävention gezielt ausgerichtet werden

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Gutachten zu den Ergebnissen der Sicherheitsbefragung 2017
02	Präsentation von Herrn Prof. Dr. Hermann, Kriminologisches Institut